



Abend-

Zeitung.

206.

Sonnabend, am 28. August 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Vaterländische Bilder, von Wilhelm Köhler.

(Bechluss.)

5. Louisiu m.

Was uns der Dichter herrlichster gesungen  
Von holden Frauen, wie er sie geehrt:  
Das hat am schönsten sich bei Dir bewährt,  
Louise! theurer Name auf den deutschen Zungen.

Ein Namenpaar, verwandtem Stamm entsprungen,  
Den Namen führend, deutscher Achtung werth,  
Hätt' es der Fürstencronen auch entbehrt,  
Die Frauenkrone hätten Beid' errungen!

Das Heiligthum, das Deinen Namen führt,  
Von edler Gattenliebe Dir errichtet,  
Ein Bild der Ruhe, das die Seel' erhebt:  
Noch jetzt betritt der Wandler es gerührt,  
Beklagend, daß Dein ird'scher Leib vernichtet,  
Doch auch getröstet, daß Dein Geist noch  
lebt!

6. Die Kirche zu Joni s.

O, senkte heute sich ein Strahl hernieder,  
Das zu besingen, was ich hier empfunden,  
Was mich durchschauert in den heil'gen Stunden,  
Als ich betreten Dich, o Tempel! wieder.

Doch stimmten hundert Harfen Klagelieder,  
Sie würden brechen nur die alten Wunden!  
Drum hat die Ohnmacht sich des Sang's entbunden,  
Und tritt in der Gewöhnung Schranken wieder.

Dies Mausoleum, das Du Ihr errichtet,  
Louisen! Franz! (in Ehrfurcht send' genannt).  
— Wo Ihr nun Beide ruht, im Grab' verbündet —  
Erinn'ung schmückt's zum schönsten Monument!  
Was Ihr gesät, gepflegt in so viel Jahren,  
Den späten Enteln wird es Dank bewahren!

7. Das Schwedenhaus.

Der Freiheit Banner vor sich schwingend,  
Zog, kampferüstet, aus dem hohen Norden  
Ein Kriegerheer; nicht raubbegier'ge Horden,  
Nein, fromme Krieger, Psalmen singend.

Um Duldung reiner Lehre ringend,  
Zog Gustav Adolph aus; ein blutig Morden  
Begann, wie keines noch gesehen worden,  
Den Freund mit Feinden gleich verschlingend. —

Am Elbeufer hält der König Mast;  
Da ziehet Nachts ein Feindeschwarm heran; —  
Getrennt — verfolgt — sucht Gustav Rettungsbahn.  
Nah' hinter sich hört er der Rosse Traben,  
Nasch senkt er sich im schlamm'gen Kapengraben,  
Und über ihn weg fliegt der Feind mit Hast. \*)

8. Wörlitz.

Die ganze Wunderwelt der alten Sagen  
Scheint neu zu blüh'n im zauberhaften Weben,  
Ich sehe Flora's Tempel sich erheben,  
Ich höre dort Endymion's Flöte klagen.

Der Venus Heiligthum betritt mit Zagen  
Der Wisbegierige; doch Kunde geben  
Vom thatenreichen Mittelalterleben  
Wird ihm das goth'sche Haus aus kräft'gen Tagen.

Im Pantheon schau'st Du der Kunst Gebilde;  
Nymphäen blicken rings aus dem Gesilde  
Und locken Dich, im Schatten Dich zu legen.  
Ja, selbst das Leben schmückt mit reichen Schätzen  
Den Götterhain: hier klingt in Jubelfeier  
Des Elegieendichters goldne Leyer \*\*).

\*) Zum Andenken dieser Begebenheit ist, unweit  
des Kapengrabens, zwischen den Dörfern Naun-  
dorf und Boekerode, auf dem Wege nach Wör-  
litz, das Schwedenhaus erbaut.

\*\*\*) Matthiesson lebt seit einigen Jahren wie-  
der in Wörlitz.